№ 192. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 19. August.

Inland.

Berlin den 16. August. Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Cruse ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Insterburg und dessen Unter-Gerichten, so wie zum Notarius im dortigen Departement bestellt worden.

Seine Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Chrapowitzki, ist von Dresden hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 8. August. Der diesseitige Gesandte am Königlich Preußischen Hofe, Herr von Ribeaupierre, ist von hier nach Torshok im Gouvernement Twer abgereist.

Königreich Polen.

Warschau den 11. August. Der Feldmarschall Fürst von Warschau ist vorgestern von hier nach Kalisch abgereist.

Der General der Kavallerie, General-Adjutant Graf Vincenz Krasinski, ist aus Opinogora, und der General-Major aus der Suite Sr. Majestät des Kaisers, Graf Hauke, aus St. Petersburg hier angekommen.

Frankreich.

Paris den 9. August. Der König hat, wie es heißt, auf seine Reise nach dem Schlosse Eu nicht verzichtet. Er wird sich gleich nach dem Schlusse der Kammern dorthin begeben. Der Herzog von Joinville, der sich mit seinen beiden Brüdern in diesem Augenblicke dort befindet, wird erst in 2 Monaten nach Brest abreisen, wo er sich zu einer neuen Seereise einschiffen wird.

Die Zahl der von dem Könige seit dem Attentat empfangenen Adressen übersteigt schon 600.

Während die ministeriellen Deputirten und die Kommissionen sich mit den von dem Großsiegelbewahrer vorgelegten Gesetzen beschäftigen, sind diese auch für die Deputirten der Opposition ein Gegenstand der Prüfung. In zwei Versammlungen derselben, die schon stattgefunden haben, wurde nur eine Stimme laut, die Stimme des Tadels gegen diese Gesetze im Allgemeinen sowohl, wie im Besonderen. Man kann jetzt die Zahl der Redner, welche gegen das Preß-Gesetz aufzutreten beabsichtigen, schon auf mehr als 30 schätzen. Es wird versichert, daß in einer der nächsten Zusammenkünfte eine Kollektiv-Maßregel der Deputirten der Opposition, eine Maßregel, die angeblich von einem ihrer achtbarsten Mitglieder ausgeht, diskutirt werden soll.

Das Journal de Paris widerspricht der Angabe mehrerer Blätter, daß Fieschi Polizei-Agent gewesen sei. „Wenigstens", bemerkt das genannte Blatt, „ist dies nicht der Fall gewesen, seit Herr Gisquet an der Spitze der Verwaltung steht."

Als der am 28. Juli schwer verwundete General Lachasse von Verigny noch nicht todt war, erhielt der Kriegs-Minister ein Schreiben von einem anderen General, worin derselbe um dessen Stelle bat. Der Marschall Maison erwiederte ihm darauf: „Ihr Schreiben ist eine Schande für die Armee; danken Sie mir, daß ich dasselbe nicht veröffentliche."

Der Pairshof wird in einigen Tagen das Urtheil über die April-Angeklagten von der Lyoner Kategorie publiziren.

In einem in Bordeaux erscheinenden ministeriellen Journale liest man: „Wir vernehmen, daß die April-Angeklagten von der Lyoner Kategorie, deren Namen hier folgen, von der Pairs-Kammer zur Deportation verurtheilt worden sind. Es sind die Herren Lagrange, Beaune, Martin und Hugon. Sie gehörten zu dem vollziehenden Ausschuß der Gesellschaft der Menschenrechte. Man versichert, daß die Deportation wirklich stattfinden werde."

Ueber Fieschi wird viel geschrieben: die Parteien schieben sich ihn einander zu und das „J. de Paris" will noch nicht verrathen, welcher Eingebung er gefolgt ist. Dieß ist der kurze Inhalt einer großen Zahl von Artikeln. Der „National" sagte: „Das Attentat vom 28. Juli ist monarchisch: wir wissen's nicht, aber wir behaupten's." — Darauf versetzt das „J. de Paris": „Das Attentat ist anarchisch, und wir wissen, was wir behaupten!"

Ein Privatschreiben aus Bayonne vom 3. d. meldet nach Berichten und Privatbriefen aus St. Sebastian: „Die Ereignisse folgen sich jetzt rasch auf dem Kriegsschauplatze. Nach den drei bedeutenden Niederlagen in weniger als 15 Tagen, bei Puente de la Reyna, Mendigorria und Los Arcos, haben die Karlisten eine neue Niederlage erlitten, die ihre Lage sehr verwickelt, indem ihre Kommunikationen, die schon auf drei Seiten unterbrochen waren, es nun auch bei Vittoria und am Ebro sind. Bei Puebla, in der Provinz Alava, vier Lieues südöstlich von Vittoria, hat General Cordova dem Don Carlos dieses Treffen geliefert. Don Carlos hatte hier fast alle seine Streitkräfte gesammelt, um die Bewegung Moreno's gegen Vittoria zu unterstützen. General Cordova ließ einen Theil seiner Truppen in den Defilés von Mendigorria und Puente; so verhinderte er die eventuelle Erneuerung der karlistischen Versuche in Navarra. Er selbst rückte mit ansehnlichen Streitkräften nach Logroño am Ebro, umging die Positionen der Karlisten und erschien plötzlich im Rücken des Armee-Corps des D. Carlos und Moreno's. Der Stoß war kräftig, der Widerstand muthig. Allein nach einem hartnäckigen Kampfe blieb Cordova Herr des Schlachtfeldes. Vittoria ist deblokirt, die Karlisten sind mit bedeutendem Verluste in die Gebirge zurückgeworfen, ihre Communikationen mit dem Ebro und den vereinzelten Guerilla's unterbrochen; ihre Artillerie ist vernichtet, der Hunger wüthet in ihren Reihen; dies Alles, und endlich die Flucht des Don Carlos nach Estella, wo er nicht mehr in Sicherheit ist, dies sind die ersten Folgen des Treffens bei Puebla, welches nur die Vorbereitung zu einer entscheidenden Schlacht ist. Schon sind die Reihen der Englischen Hülfsvölker angewachsen; die Truppen der Königin sind durch die Tapferkeit ihres jungen Generals ermuthigt, Alles läßt also glauben, daß ein entscheidendes Treffen, welches endlich die Gebirge säubern wird, wie es die Ebenen schon sind, nicht sehr lange auf sich warten lassen wird."

Nach einem Schreiben aus Oran vom 22. v. M., haben die feindlichen Araberstämme in dem Treffen vom 26. und 28. Juni empfindliche Verluste erlitten, so daß sie bis jetzt nicht zu bewegen gewesen sind, in Abdul Kader's Lager sich wieder zu sammeln. Abdul Kader's Ansehen hat sich überhaupt sehr vermindert, und zwei der kriegerischsten Stämme haben sich den Franzosen angeschlossen. Die letzteren sind gegen jeden Angriff von Seiten jenes Häuptlings gerüstet. — Einem Schreiben aus Algier vom 26. v. M. zufolge, haben nicht weniger als 16 Compagnie-Chefs bei der Fremdenlegion, aus Erbitterung über den Plan, diese nach Spanien zu schaffen, ihren Abschied genommen.

Deutschland.

Frankfurt den 11. August. Am 6. hielt der Bundestag wieder die erste Sitzung. Man ist hier sehr gespannt auf seine neuesten Verhandlungen. — Am 4. August Abends fand hier eine Schlägerei zwischen unsern und dem Oesterr. Linien-Militair statt, wobei mehrere Soldaten bedeutend verwundet wurden. Es sind dadurch zweckmäßige Verfügungen wegen des Besuchs der Wirthshäuser veranlaßt worden. — Am 6. empfingen hier die Soldaten, welche am 2. Mai v. J. bei dem Befreiungs-Versuche der politischen Gefangenen auf der Constabler-Wache auf Wache waren, und sich zum Theil eine schwere Verletzung ihrer militairischen Pflichten zu Schulden kommen ließen, ihr Urtheil. Mehrere derselben sind zu vieljähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Braunschweig den 12. August. Vermöge einer Ministerial-Verordnung vom 23. Juli hat die Achen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft die Rechte einer inländischen Anstalt erhalten, und es ist dabei ausgesprochen, daß sie, vermöge der angeordneten Untersuchung ihrer Statuten und pecuniairen Begründung, sich als eines der solidesten Institute dieser Gattung darstellt. Zugleich ist ihr die von den Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, nach dem Gesetze vom 15. Mai d. J. zu leistende Bürgschaft erlassen worden. In zweien Bekanntmachungen ist angedeutet, daß der Alliance- und der Rostocker Societät die Konzession zum Geschäfts-Betriebe versagt worden, indem die Achen-Münchener Gesellschaft, nebst noch drei anderen Gesellschaften, deren Konzessionirung noch Erfüllung einiger Bedingungen bevorstehe, für das Versicherungs-Bedürfniß des Herzogthums hinreichen.

München den 9. August. (Leipz. Ztg.) Man hatte von Aufhebung der zwei andern Universitäten, Würzburg und Erlangen, gesprochen, die zusammen kaum 700 Studenten zählen. In diesem Falle sollte an der Münchener Hochschule eine protestantisch-

theologische Fakultät errichtet werden. Die große Ausdehnung des zu erbauenden neuen Universitäts-Gebäudes und die fortwährende Abnahme der Frequenz an der hiesigen Hochschule, die noch vor wenigen Jahren 2000 und im vergangenen Semester 1300 Studenten zählte, schienen den Gerüchten von Vereinigung der genannten Hochschulen mit jener in München einige Glaubwürdigkeit zu verschaffen. Allein man wird wohl den Gedanken des Centralisirens und Monopolwesens in Sachen der wissenschaftlichen Bildung aufgeben. Dazu kommt, daß, was Erlangen betrifft, der Haupt-Fonds der dortigen Universität, im Betrage von anderthalb Millionen Rthlr., eine Stiftung Preußischer Edelleute ist, nach deren Bestimmung jenes Kapital, im Falle der Auflösung oder Transferirung der Universität, an die Erben in Preußen heimfallen soll.

Karlsruhe den 7. August. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer eröffnete der Minister Winter der Kammer ein Rescript, wonach Se. Königl. Hoheit der Großherzog unwiderruflich beschlossen habe, den Landtag am 26. d. M. zu schließen.

Oesterreich.

Wien den 8. August. In unserer Armee werden seit dem Antritt der Regierung Sr. Maj. des Kaisers Ferdinand viele zweckmäßige Veränderungen vorgenommen. Die Abschaffung der engen unbequemen Uniform erhält allgemeinen Beifall. Auch die 2schläfrigen Betten in den Kasernen werden abgeschafft. Außerdem spricht man von einer Erhöhung der Löhnung bei den Gemeinen und von der Einführung der Percussionsgewehre. Mit den letztern werden bereits Versuche gemacht.

Die Herzogin von Berry wird ihren Aufenthalt in Grätz nehmen.

Nach Albanien ist eine Expedition von 6000 Mann aus Konstantinopel abgegangen. Die Nachrichten von dort werden immer beunruhigender. Da die angeordnete Blokade der Küsten Albaniens erst am 17. August in Wirkung treten soll, und die Expeditions-Truppen vor dieser Zeit Skutari nicht erreichen dürften, so wird sich der Pascha von Skutari nicht halten können. Der abgesetzte Daud Pascha von Bosnien, welcher seine Verwaltung so schlecht führte und nichts zur Rettung Skutaris zu thun vermochte oder aus Nachlässigkeit den ersten Moment versäumte, ist nach Konstantinopel beschieden und soll zur Rechenschaft gezogen werden.

Schweiz.

Zürich den 7. August. In der 17ten Sitzung der Tagsatzung verlangte Graubündten, daß die Geschäfte des Vororts nicht mehr von den großen Räthen versehen werden sollten; der Antrag wurde jedoch verworfen. In der 18ten Sitzung kamen die Angelegenheiten Neuchatels zur Sprache, doch waren die Instruktionen so weitläuftig, daß es zu keinem Beschluß kam. In der 19ten Sitzung wurde der vorjährige Beschluß wegen Neuchatels (sich Canton zu nennen und die Cantonalfarbe zu tragen) erneuert. Die Neuchateler Verfassung wurde mit $16\frac{1}{2}$ Stimmen garantirt.

St. Gallen den 5. August. Heute beschloß, auf den Antrag der Majorität des Administrations-Rathes, das katholische Groß-Raths-Kollegium, nach 11stündiger Berathung, die Beschlüsse vom 28. Oktober und 19. November 1833 zurückzunehmen und somit die Bulle und das Doppel-Bisthum neuerdings anzuerkennen. Bei der Abstimmung erklärten sich 52 Stimmen für und 34 Stimmen gegen den Antrag.

Am 4. d. M. ist der Päbstliche Nuntius in Bern eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiserl. Russische Hof-Jägermeister, Wirkliche Staatsrath und Kammerherr, Herr Paul Demidoff, hat auf seine Lebenszeit jährlich 500 Rthlr. Gold zur Vertheilung unter die Armen in Potsdam am Geburtstage Sr. Majestät des Königs ausgesetzt und für das laufende Jahr an die dortige Armen-Direction zahlen lassen.

Nachrichten aus Danzig zufolge, werden dort große Vorbereitungen zum Empfange II. MM. des Kaisers und der Kaiserin von Rußland getroffen. Auf dem Artushofe, der zu diesem Behufe stattlich dekorirt wird, soll ein Festball gegeben werden, auf welchem man die hohen fürstlichen Häupter zu sehen sich schmeichelt.

Am 7. d. M. erfolgte zu Köln die feierliche Beerdigung des am 2. d. M. verstorbenen Erzbischofs, Grafen Spiegel zum Desenberg.

In der Umgegend von Mirande (in Frankreich im Gers-Dep.) hat am 30. v. M. ein höchst trauriger Vorfall stattgefunden. Eine Gesellschaft junger Leute aus jenem Orte hatte sich auf der Jagd belustigt und in der alten Abtei von Berdoues ein frohes Mittagsmahl eingenommen, als sie wegen eines ihrer Gefährten, Hrn. Prosper Cours, der bei Tische nicht erschienen war, in Besorgniß gerieth und ihn aufzusuchen beschloß. Den nahegelegenen Wald durchstreifend, vernahm man plötzlich ein Jammergeschrei, man eilte hin und fand ein Fräulein v. Rieutort von einem Wolfe zerrissen, während ihr dreijähriger Bruder auf einen Baum geklettert war und um Hülfe schrie. Einer aus der Gesellschaft, Hr. Dutour, feuerte auf das Raubthier, welches noch mit seiner Beute beschäftigt war, verfehlte es aber und lenkte dessen Grimm nun auf sich selbst. Es gelang ihm — einem mit Riesenstärke begabten Mann — jedoch, das Thier mit seinen Armen in der Art zu erfassen, daß er es endlich erwürgte, aber natürlicher Weise nicht ohne starke Verletzungen davon kam. Mittlerweile wurde Hr. Prosper Cours aufgefunden und kaum hatte dieser, welcher mit Frl. v. Rieutort verlobt war,

und im Sept. sich mit ihr vermählen sollte, ihr schreckliches Schicksal erfahren, als er sich aus Verzweiflung erschoß. Ein wo möglich noch traurigeres Schicksal bereitete einem Freunde der erwähnte Dutour. An seinen Wunden darnieder liegend, wurde er am folgenden Tage von einem Arzt besucht, den ihm seine Freunde, die HH. Aubian und Duclos, zuführten. Der Arzt befragte ihn nach seinem Zustande; der Kranke blickte ihn starr an und blieb stumm. Dieselbe Frage richtete nunmehr sein Freund Duclos an ihn, und jetzt sprang er aus dem Bett und streckte den Freund mit einem einzigen Faustschlage auf den Hinterkopf todt nieder, worauf er sich über ihn warf, den Leichnam mit seinen Zähnen zu zerreißen und das Blut auszusaugen begann, wobei er, wie ein Tiger über seinem Raube, fürchterlich brüllte. Der andere Freund und der Arzt flüchteten eiligst, wurden aber von dem Wüthenden, mit einer eisernen Stange in der Hand, bis auf die Straße verfolgt, wo es den zu Hülfe eilenden Leuten endlich gelang, ihn zu überwältigen und zu binden. Der Unglückliche, der offenbar von der Wasserscheu befallen war, ist nach Anclo gebracht worden, wo der Tod seinen Leiden hoffentlich bald ein Ziel setzen wird.

Die Prager Zeitung zeigt als Warnung an, daß kürzlich in Prag eine ganze Familie, in Folge des Genusses einer verdorbenen Gans, deren Leber vor dem Braten schon in Fäulniß übergegangen war, an der sporadischen Brechruhr erkrankte, und nur mit großer Mühe gerettet wurde.

Literarische Anzeige.

Anzeige für die resp. israelitischen Gemeinden.

So eben ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen zu haben:

Kalender der jüdischen Gemeinde auf 5596.
Preis 5 Sgr.

Dieser, allen Gemeinden in den Königl. Preuß. Staaten bekannte Kalender wird seit diesem Jahre von dem Unterzeichneten in aller Vollständigkeit bearbeitet, und ist allein von demselben zu beziehen.

Dr. J. Heinemann in Berlin.

Daselbst ist ferner zu haben:

Mekor-Chajim, oder die fünf Bücher Moses, herausgegeben von Dr. J. Heinemann. 5 Bde. 8. Druckpapier 10 Rthlr., Schreib-Papier $13\frac{3}{4}$ Rthlr.

Mickwe-Israel oder die Propheten, herausgegeben von demselben. 1ste — 3te Lieferung. Druckpapier à Lieferung 15 Sgr., Schreibpapier 20 Sgr. Das Werk wird in 33 Lieferungen erscheinen, und enthalten die ersten 5 Lieferungen das Buch Jesaja, das noch dieses Jahr vollständig erscheint.

Bekanntmachung.

Die kleine Jagd auf der Feldmark Winiary bei Posen wird für den Zeitraum vom 1sten Januar 1835 bis ultimo December 1840 in termino den 22sten August c. früh um 9 Uhr im Regierungs-Gebäude öffentlich meistbietend verpachtet, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Posen den 15. August 1835.

Königlich Preußische Regierung.
Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

Ein, meiner am Rathhause belegenen Ladens, ist von Michaeli c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr G. W. Gottschalck.

Posen den 18. August 1835.

E. S. Grätz.

Daß die Firma Naphtaly Moses von nun an Naphtaly & Hamburger heißt, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Posen den 18. August 1835.

Naphtaly & Hamburger.

Berichtigung. In der vorigen Nr. dieser Zeitung ist pag. 1136 in der Bekanntmachung wegen Lokal-Veränderung statt Michaelis H. Misch jun., zu lesen: Michaelis M. Misch jun.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 13. August 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	15	—	1	9	—
Roggen	1	7	—	1	4	—
große Gerste	—	26	11	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	26	3	—	20	—
Linsen	2	25	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	27	6	1	20	—
Roggen	1	12	6	1	10	—
große Gerste	1	—	—	—	27	6
Hafer	—	25	—	—	21	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	6	5	—	4	20	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	20	—

Branntwein-Preise in Berlin, vom 7. bis 13. August 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr., auch 19 Rtlr.; Kartoffel-Branntwein 17 Rthlr., auch 18 Rthlr. 15 Sgr.

Kartoffel-Preise vom 12. August 1835.

Der Scheffel 20 Sgr., auch 12 Sgr. 6 Pf.